

03/23 steeldoc

Weiterbauen



Editorial



Dritter Nutzungszyklus: Die U-Halle in Mannheim (D) ist aktuell Teil der Bundesgartenschau BUGA 23. Die US-Armee, die die Halle nach dem Zweiten Weltkrieg von der deutschen Wehrmacht übernommen hatte, fügte der Stahlbetonstruktur eine Stahlfachwerkkonstruktion hinzu, wodurch die U-Form ausgebildet wurde – ideal zur beidseitigen Be- und Entladung des im zentralen Hof haltenden Güterzugs.

Am Bestand weiterbauen lässt sich mit Stahl auf unterschiedliche Weise: Das leistungsfähige Material eignet sich für Aufstockungen, leichte Einbauten, Verstärkungen usw. Weiterbauen bedeutet aber noch mehr: Werden Gebäude nicht nur rückbaubar konstruiert, sondern beim Entwurf weitere Nutzungszyklen und Entwicklungsszenarien mitgedacht, ist es einfacher, sie in Zukunft an neue Bedürfnisse anzupassen. Womit Rückbauten verhindert und Ressourcen geschont werden.

Weiterbauen ist beim Sammlungszenum Augusta Raurica von Karamuk Kuo Architekten auf verschiedenen Ebenen ein Thema: Da aus politischen und finanziellen Gründen eine grossflächige Ausgrabung für den Neubau nicht möglich war, mussten Eingriffe in den Untergrund auf ein Minimum reduziert werden. Der leichte Stahlbau steht über den antiken Ruinen – es wird an einem geschichtsträchtigen Ort weitergebaut. Steigt der Platzbedarf für die archäologischen Fundstücke, lässt sich das konstruktive System des Gebäudes in der Horizontalen beliebig erweitern. Für den Fall, dass das Sammlungszenum eines Tages weiteren Grabungen weichen muss, lassen sich die Bauteile problemlos trennen und an einem anderen Ort wieder zusammenfügen (ab S. 4).

Eine bewegte Geschichte hat auch die U-Halle in Mannheim (D), die Teil der Bundesgartenschau BUGA 23 ist. Von der deutschen Wehrmacht errichtet, diente sie der US-Armee als Logistikzentrum und wird nun erstmals zivil genutzt. Das Weiterbauen an der U-Halle besteht v.a. aus Reduzieren und Rückbauen: Um Kaltluftströme nicht zu behindern, wurden Teile der riesigen Halle bis auf das Stahlbeton- bzw. Stahlskelett reduziert und dabei ein Grossteil der geernteten Materialien und Bauteile für neue Einbauten wiederverwendet. Während eines halben Jahres wird sie als Herzstück der Bundesgartenschau für unterschiedlichste Aktivitäten genutzt, derweil intensiv weitergeplant wird: In der nächsten Nutzungsphase soll die Halle als Jugendkulturzentrums dienen (ab S. 12).

Das fast ein Hektar grosse Gewächshaus Agrotopia steht seit 2021 auf einer Betonhalle, die 2015 in Roeselare (B) für die Reinigung und Lagerung der Kunststoffkisten eines Gemüseauktionators errichtet wurde. Der vorausschauenden Planung der Verpackungshalle, die bereits beim Neubau die Möglichkeit einer Aufstockung mitberücksichtigte, ist es zu verdanken, dass das Forschungs- und Informationsgebäude unter laufendem Betrieb auf dem Bestand errichtet werden konnte (ab S. 19).

Vielleicht fällt Ihnen auf: Das steeldoc wird neu auf 100 % Altpapier mit dem Label Blauer Engel gedruckt. Der Qualität der aufwendig recherchierten Artikel angemessen und dem Lesekomfort Rechnung tragend, erscheint das steeldoc weiterhin auf Papier und darf gerne gesammelt werden. Druck und Versand werden dabei möglichst nachhaltig gehalten. Ein Jahr nach dem Erscheinungstermin sind die einzelnen Artikel dann jeweils in der Online-Bibliothek des SZS herunterladbar.

Eine inspirierende Lektüre wünscht Ihnen
Isabel Gutzwiller

Publikationen zum Thema:

Stockhammer, Daniel, et al. *Weiterbauen in Stahl: Architektur der Aufstockung*. Park Books, 2018.

steeldoc 01/18 Weiterbauen.

steeldoc 01/16 Weiterbauen im historischen Kontext .

<http://shop.szs.ch>
www.szs.ch/steeldoc-bibliothek-download/

Impressum

steeldoc 03/23, September 2023
Weiterbauen

Herausgeber:
SZS Stahlbau Zentrum Schweiz, Zürich
Isabel Gutzwiller, Laurent Audergon

Redaktion, Layout:
Isabel Gutzwiller, SZS

Lektorat:
Hetty Bigelow, Isabel Gutzwiller

Korrektorat:
FO Fotorotar AG, Egg

Übersetzung Deutsch–Französisch:
Interserv AG, Michel Crisinel

Projektbeschriebe aufgrund der Projekt-
informationen der Planenden.
Die Pläne stammen von den Planungsbüros oder
Stahlbauunternehmen.

Fotos:
Titelseite: Maxime Delvaux
Editorial: H7Photo.com / Lukac & Diehl
S. 4–11: Maxime Delvaux, Roman Weyeneth (Baustelle)
S. 12–18: H7Photo.com / Lukac & Diehl, Hütten &
Paläste (S. 17, S. 18 oben links), Matthias Ernst ESG
(S. 14 oben rechts)
S. 19–25: Filip Dujardin

Designkonzept:
Gabriele Fackler, Reflexivity AG, Zürich

Fischer Papier: Rebello FSC, Recycling, matt,
ISO-Weisse 90, 100% Altpapier, Blauer Engel



Satz, Druck:
FO Fotorotar AG, Egg

ISSN 1662-2359

Jahresabonnement Inland CHF 60.– / Ausland CHF 90.–
Einzelexemplar CHF 18.– / Doppelnummer CHF 30.–
Preisänderungen vorbehalten
Bestellung unter www.szs.ch/steeldoc

Bauen in Stahl/steeldoc® ist die Bautendokumentation
des Stahlbau Zentrums Schweiz und erscheint vier-
mal jährlich in deutscher und französischer Sprache.
Mitglieder des SZS erhalten das Jahresabonnement
und die technischen Informationen des SZS gratis.

Die Rechte der Veröffentlichung der Bauten bleiben den
Architekten vorbehalten, das Copyright der Fotos liegt
bei den Fotografen. Ein Nachdruck, auch auszugsweise,
ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags und
exakter Quellenangabe gestattet.

**steeldoc abonnieren für CHF 60.– im Jahr
(Studierende gratis) auf www.szs.ch/steeldoc**